

Dinslakener Kaufleute in Riga und Brabant

Von Fritz Gebhe

Schon im 12. Jahrhundert trieben westdeutsche Kaufleute Handel im weit entfernten Ostseeraum, von Lübeck bis hinauf nach Reval. Fast alle Städte in diesem Kolonialland entstanden in der Zeit von 1150 bis 1250. Sie schlossen sich zu einem Schutz- und Trutzbündnis zusammen — der Hanse — unter Führung der Stadt Lübeck. Der Hansebund kam zu sehr hoher Blüte und hat an der Erschließung des Ostseeraumes hervorragenden Anteil. Der Fernhandel ging bis nach Dänemark und Schweden hinauf und weit ins westliche Rußland hinein, bis Nowgorod.

Schon unter den ersten Ostseefahrern waren viele Niederrheiner. Köln war die zweite führende Stadt in der Hanse, aber auch Wesel, Duisburg und Emmerich, ja selbst die kleinsten klevischen Städte und Orte, wie Huissen, Gennep und Griethausen, waren Mitglieder, und auch Buderich, Orsoy, Ruhrort, Holten, Dinslaken und Schermbeck leisteten 1572 wenigstens Beiträge zur Hanse.

So ist es nicht verwunderlich, daß wir auch aus diesen kleinen niederrheinischen Städten Kaufleute im fernen kolonialen Osten wiederfinden.

In Lübeck finden wir schon 1331 einen Hermannus Dinslaken, der dort die Bürgerschaft erworben hat.

In Riga war ein Peter Stich von Dingtschlagen Faktor (Vertreter) eines kölnischen Handelshauses und als solcher bevollmächtigt, die Handlung und Kaufmannschaft mit Wein und anderen Waren in und außerhalb von Riga zu versehen. Er starb 1527.

In Köln wurde 1470 bei der Kontrolle der Rheinschiffe ein Johann von Lair, Bürger zu Dinslaken, festgestellt, der mit seinem Schiff ein Stück Wein beförderte.

1481 bekommt ein Jaspar von Dynslaken neben anderen Verwandten des Johann de Colonia Vollmacht, dessen Forderungen in Italien einzutreiben.

1450 handelt ein Thönis von Dynslaken in Köln.

1477 war ein Peter von Dynslaken mit Handelsgütern auf dem Markte Bergen op Zoom in Holland.

1499 handelte in Brügge ein Peter von Dinslaken.

Ein Johannes Keiy von Dynslaken kaufte von kölnischen Kaufleuten im Jahre 1500 eine Rente von 100 oberländischen Gulden.

1435 verkaufte der Kölner Bürger Johann von Dynslaken seine Güter, Waren und Forderungen in Brabant, Flandern und England an den dortigen Bürger Johann Slieder; Johann hatte 1493 auch Forderungen in Essen; sein Diener ist in dieser Zeit Rutger von Gerysheim. Sein Bruder Daim von Dynslaken stirbt im Jahre 1488 unverheiratet in Lübeck als Diener des dortigen Ratsweinkellers. Seine Schwester ist an Hermann von Orsoy verheiratet, eine andere ist Begine.

Dieser Jan van Dynslaken scheint als Kaufmann eine große Rolle gespielt zu haben. Als ihm Handelsgüter auf dem Wege nach Tirol infolge einer dortigen Fehde geraubt worden waren, beschlagnahmte der Magistrat der Stadt Güter der Gegenpartei, die gerade auf dem Wege nach Venedig Kölner Gebiet passierten, und befriedigte ihn damit.

Da sich in allen Städten des Ostseeraumes, selbst in Dänemark, Schweden und Finnland viele Vertreter der kleinsten niederrheinischen Orte als Kaufleute und Bürger niedergelassen haben, ist zu ermessen, in welchem großem Umfang der Niederrhein an der Kolonisation des weiten Ostens beteiligt gewesen ist.